

Claudia Mohr: Prosa/Gedichtform

Ewigkeitsdämmerung

von Claudia Mohr

I. Immanenz

Dimensionen der Unfassbarkeit überschatten Wolkenweiten;
der Zukunftseinfall aus der Kaleidoskopperspektive
schafft die blitzhelle Endzeitkulisse
- Unvergänglichkeit zieht doch noch auf.

Den Gesteinsstaub der Kontinentalverzerrung
noch auf der Zunge als der Norden schmilzt
und das Polschwinden im Lichtüberschall
die Schwerkraftlosigkeit freisetzt.

Totale Sphäreninversion mit Sternschwaden
als die Elemente bersten und der Horizont taumelt.
Gezeitenstürme toben über dem Ozeanglimmen
- im Morgengrauen der Endlosigkeit.

Kristallweiße Lichterfacetten mäandern und Luft splittert
als der optische Knick die Vertikalspiegelung auslöst.
Der Nebeltanz läßt die Tektonik kippen
- im letzten Stundenwehen.

II. Transzendenz

Elfenbeinschillernde Prachtmomente, wenn die reinweiße Lebensgarde
mit Fanfarenschall durch den Riss der Zeit schwebt.
Gnadenreichtum im Jadeprisma
- Unendlichkeit bricht letztlich an.

Tausendfache Kaskadenflügel schwärmen in
unbegreiflicher Resonanz der Myriaden.
Das Federrauschen verblasst im Farbenflug
- im Hauch der Letztgültigkeit.

Hosiannaakkorde in samtigen Tönen
umglänzen glasklar den Thron.
Der Oktavenhall tönt Halleluja im Weltenklang
-als Abgesang der Wirklichkeit.

III. Permanenz

Wesensabgleich in Synchronharmonie begleitet
vom Sinnesbrausen der Seelenmelodien.

Die langersehnte Traumwende mit Perlenschweif
- Sternschnuppenecho der Zeitlichkeit.

Gloriaflammen beleuchten das Goldmosaik,
Krönungssilber überstrahlt das Siegesleuchten.
Vom Ruhmestau benetzt und Purpur bekleidet
- erwartend die Unsterblichkeit.